

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

80 (9.7.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 80.

Dienstag den 9. Juli

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Amthche Bulletins.

Bei Seiner Majestät dem Kaiser und König nimmt die Beweglichkeit der Arme in erfreulicher Weise zu. Das Allgemeinbefinden ist unverändert gut.

Berlin, königliches Palais, 6. Juli 1878,
Vormittags 10 Uhr.

Bei gutem Allgemeinbefinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist heute auch am rechten Arm der Verband fortgelassen worden.

Berlin, königliches Palais, 7. Juli 1878,
Vormittags 10 Uhr.

Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist unverändert befriedigend.

Berlin, königliches Palais, 8. Juli 1878,
Vormittags 10 Uhr.

Dr. von Lauer. Dr. von Langenbeck. Dr. Wilms.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Juli. [K. Btg.] Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist heute Nacht von Bonn kommend in Karlsruhe eingetroffen. — Die in verschiedenen Blättern mitgetheilte Nachricht, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog in höchstseiner Eigenschaft als General-Inspekteur der fünften Armee-Inspektion sich nach Elsaß-Lothringen begeben werde, beruht auf Irrthum, da es nicht in der Absicht des Großherzogs liegt, dormalen eine Inspektionsreise zu unternehmen.

* Durlach, 8. Juli. Gestern versammelten sich hier die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei aus den Aemtern Pforzheim, Gernsbach, Ettlingen und Durlach, um sich über einen Kandidaten für die Reichstagswahl zu einigen. Es ist dies auch in erfreulicher Weise gelungen, indem die Versammlung diese Kandidatur Herrn Ministerialrath Gustav v. Stöffer im Handelsministerium anbot, welcher unseres Wissens bereits angenommen hat. — Wie wir hören, soll auf nächsten Sonntag eine größere Wählerversammlung hierher eingeladen werden.

X Basel, 5. Juli. In Leopoldshöhe hat heute Abend ein Bahnungsglück stattgefunden. Güterzug 508 war auf Baseler-St. Ludwiger-Linie im Manöveriren begriffen und fuhr hierbei in höchst vorschriftswidriger Weise einige Wagenlängen über das Stationsignalzeichen dieser Linie hinaus. Der gerade von St. Ludwig kommende Personenzug konnte den Güterzug wegen des Thaleinschnittes und der Kurve, den diese Bahn hier beschreibt, nicht bemerken und fuhr mit voller Dampfkraft auf den Güterzug. Glücklicherweise war der Personenzug von nur drei Passagieren besetzt, wovon einer schwer, der andere leicht verletzt wurde. Von dem Dienstpersonal sind ein Zugführer leicht, ein Bremser und ein Wagenwärter schwer verwundet. Die beiden Maschinen, sowie einige Wagen wurden übel zugerichtet, der Bahnkörper jedoch nicht weiter beschädigt. Sofort nach Eintreffen dieser Unglücksnachricht, begab sich der hiesige Bahnamtsvorstand mit dem nöthigen ärztlichen Personal nach Leopoldshöhe, von wo die Verwundeten, nachdem der erste Verband angelegt war, in das hiesige Krankenhaus verbracht wurden. Untersuchung ist eingeleitet.

)(Konstanz, 6. Juli. Eine eben so einfache, als erhabende und würdige Feier fand heute hier statt. Eine Anzahl Männer, Verehrer des Reformators Huf, haben sich vereinigt, um dessen Todestag in hiesiger Stadt festlich zu begehen. Von Nah und Fern, hauptsächlich aus Böhmen sind

viele Herren und Damen erschienen. Zunächst wurde eine hübsch verzierte, neu erstellte marmorne Inschriftentafel, mit dem Brustbilde Huf aus Erz, in der hiesigen Hussenstraße feierlich enthüllt. Hierauf begab sich der Zug zum festlich bekränzten Hussenstein, wo wie bei der Enthüllung der Gedenktafel, verschiedene Reden, theils in deutscher, theils in czechischer Sprache gehalten und dabei, namentlich von den czechischen Herren, den Bewohnern hiesiger Stadt für die Errichtung und Erhaltung der Denkmäler auf's herzlichste gedankt wurde. Die noch übrige Zeit wurde den Sehenswürdigkeiten der Stadt gewidmet und bildete ein gemeinsames Mittagmahl im „Falken“ den Schluß des Festes.

Deutsches Reich.

— Als ein weiteres erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Besserung des Kaisers mag noch erwähnt werden, daß derselbe zum ersten Mal wieder Uniform angezogen hat.

— Unter dem Titel: „Die Regierung und die wirtschaftlichen Interessen des Volkes“ veröffentlicht die amtliche „Provinzial-Korrespondenz“ in Berlin folgenden in verständlichem Tone gehaltenen Artikel zur Prüfung: „Die Steuerreform setzt voraus, daß Regierung und Volksvertretung aufrichtig und wahr mit einander verfahren, daß man mit voller Offenheit im Einzelnen sich darüber verständigt, welche Erleichterung für die Bundesstaaten durch Mehreinnahmen im Reiche erzielt werden sollen. Es kann durch die Steuergesetze selbst dafür gesorgt werden, daß die höheren Erträge der Reichssteuern den Einzelstaaten nach einem gewissen den Verhältnissen und dringlichen Reformen entsprechenden Theile zu Gute kommen. In allen diesen Dingen ist eine Verständigung leicht, wenn man den ernststen Willen hat, sich mit der Regierung zu verständigen. Die Staatsregierung will weder auf dem politischen, noch auf dem Steuer- und Wirtschaftsgebiete die Reaktion, will vielmehr auf allen diesen Gebieten eine vernünftige Entwicklung. Gegen Zuchtlosigkeit und Erschütterung der monarchischen, konstitutionellen, gesellschaftlichen und Eigenthumsordnung will sie energisches, Kultur, Gesittung und den Fortschritt der industriellen Arbeit schützendes Eingreifen. Bezüglich der Steuerverhältnisse will sie eine verständige, Reich und Einzelstaaten fördernde, dem Volke die Aufbringung der Steuern erleichternde Reform. Den handelspolitischen Fragen gegenüber will sie Wahrung der nationalen Gesamtinteressen im Sinne der Entwicklung seit 1818 und seit Gründung des Zollvereins, ohne Voreingenommenheit durch Lehrgänge volkswirtschaftlicher Parteien, die über der vermeintlichen Folgerichtigkeit ihrer Meinungen die praktischen Interessen der Nation übersehen. Auf diesem Wege darf die Regierung hoffen, daß die Nation ihr folgt und Männer wählt, die des Ernstes der Lage bewußt und von der Nothwendigkeit eines festen, praktisch fruchtbringenden Zusammengehens der Regierung und Volksvertretung unter den so schweren Verhältnissen des Vaterlandes durchdrungen sind.“

— Das Berliner Gericht hat einen Denunzianten, den Schreinermeister Müller (solche Canaillen muß man ausschreiben), der einen braven Mann wider besseres Wissen und Gewissen einer Majestätsbeleidigung beschuldigte, fast so streng bestraft, als ob er selber ein Majestätsbeleidiger sei, nämlich mit 1½ Jahr Gefängniß.

— In Bad Ems ist die Kaiserin Eugenie zur Kur angekommen.

— Dem „Sonnenschieber“ Pastor Knaak in Berlin ist in Chemnitz ein gefährlicher Nebenbuhler erwachsen. Ein Kollege Namens Große, Herausgeber der Monatschrift „Der Chemnitzer Lutheraner“ stellt in dieser Zeitschrift u. A. folgende Sätze auf: Daß die Sonne läuft, ist keine Menschen-

sagung, sondern Wirklichkeit oder Wahrheit; daß aber die Erde herumlaufen soll, ist eine bis auf den heutigen Tag noch unbewiesene Behauptung aus der Bibelfeindschaft, aus dem Gotteshaffe geboren. Der Astronom müßte erst noch geboren werden, der mittelst wirklich „exakter“ Wissenschaft solches erhärten könnte etc.

Frankreich.

— Am Nationalfest in Paris fuhr Mac Mahon mit seiner Frau vierpännig, Gambetta wäre aber ohne Frau beinahe 100spännig gefahren; das Volk wollte ihm durchaus die Pferde von seinem Wagen aus- und sich vorspannen, er stieg aber aus und ging „stolz zu Fuß“

— Die spanische Fabel in Paris läßt seit einigen Tagen ihre Diamanten öffentlich versteigern.

— Der berühmte bonapartistische Klopffechter Paul von Cassagnac hat sich mit einer schönen und reichen Elsässerin, Tochter des Grafen Acard, verheirathet.

— Der persische Schah ist von Paris über München nach Wien abgereist.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 1. Juli.]
Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Die Reinigungsarbeiten des Pfingzbach sind zur Vergebung auszuscheiden. — Mit den Armenärzten Medizinalrath Kreuzer und Bezirksassistentenarzt Gaum wird Vertrag für ein weiteres Jahr abgeschlossen. — Der evangelische Ortschulfond wird dem Stadtmosen- und Spitalfond zur Verwaltung einverleibt. — Max Hummel, Fabrikarbeiter, geb. 27. Juni 1853, und Friedrich Horst, Bierbrauer, geb. 18. Juni 1853, treten das Bürgerrecht an.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 8. Juli.]
Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Der Bürgerjohn Johann Gabriel Schäfer, Schlosser, geb. 1. Mai 1853, wird zum Antritt des Bürgerrechts zugelassen. — Den Sattlern Luz, Dill und Grauli werden die Topzierarbeiten für das Schulhaus übertragen. — Nach Eröffnung der Soumissionen auf Lieferung von Kohlen und Fensterstor beschließt man, weitere Verhandlung mit den Soumissionenten. — Zur Anschaffung von Instrumenten für die Stadtmusik werden 80 Mark verwilligt.

Aus dem Schöffengericht.

Durlach, 7. Juli. Bei der heute stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) Jakob Semmler, Maurermeister von hier, wurde der Beleidigung des Glasers Michael Kurz von da für schuldig erkannt und deshalb in eine Geldstrafe von 5 Mk. verurtheilt. 2) Jakob Schmidt Wittwe von Weingarten wurde von der Anklage der Beleidigung des Karl Ludwig Seig von Blankenloch unter Verfallung des Anklägers in die Kosten freigesprochen. 3) Ferdinand Ruffel von Weingarten wurde wegen Beleidigung des Johann Ziegler von da in eine Haftstrafe von 5 Tagen verurtheilt. 4) Johann Wenner, Maurermeister von Aue, wurde wegen Beleidigung des Karl Kiefer von da in eine Geldstrafe von 30 Mk. verurtheilt.

Donatien, ein Maulatte.

Von Franz Eugen.

(Fortsetzung.)

Nachdem Cecillie verschwunden war, glaubte Donatien noch immer ihre süße Stimme zu hören, wie sie ihm Worte des Trostes und der Hoffnung zuflüsterte, und den sanften Druck ihrer weichen Hand zu empfinden; er war nicht mehr elend und verzweifelt, sondern glücklich und getröstet, und rief in einer freudigen Erregung aus: „Mein Gott, mein Gott, wie glücklich bin ich!“

„Es möchte doch Niemand an Eurer Stelle sein,“ sagte eine Stimme hinter ihm.

„Paleme!“ erwiderte die Stimme. „Herr, ich bin gekommen, um Euch zu retten. Oh, ich warte schon eine Weile, Ihr waret nicht allein.“

„Wo kommst Du her, wo bist Du?“

Die eisernen Stangen vor der Oeffnung, die man oben in der Wand gelassen hatte, um den Gefangenen Luft zu verschaffen, fielen eine nach der anderen, und Paleme kletterte herein.

„Hier bin ich, ich muß mit Euch sprechen — sagte er — aber erst müssen wir Licht haben. Ich dachte, man würde Ihnen die Laterne lassen.“

„Schweig, schweig!“ unterbrach ihn der Maulatte — und bei Deinem Seelenheil, sprich niemals von dem, was Du

gehört hast. Aber wie, durch welches Wunder kommst Du hierher?“

Paleme hatte jetzt durch das Reiben von zwei Stücken Holz Feuer gemacht und einen Span angezündet, der den Kerker schwach erleuchtete.

„Ich kam durch den Keller und dann durch den Kanal, in welches das Luftloch mündet. Ich kannte den Weg. Einmal war ich lange hier mit Vulkan, dem Einäugigen, und da habe ich die Eisenstäbe so gefeilt, daß sie nur noch an einem Strohhalm hielten, ich that es, um mich zu retten, und Sie werden es jetzt benutzen.“

„Dadurch bist Du entflohen?“ unterbrach ihn Donatien.

„Bewahre nein, was denken Sie Herr? Wenn ich auf diese Weise aus dem Gefängniß entflohen wäre, so hätte man Euch nicht hier eingesperrt, ohne die Stangen wieder fest zu machen. Als ich die Stäbe gefeilt hatte, konnte ich wohl durch die Oeffnung kommen, aber die Schultern Vulkans waren zu breit dafür, und wenn ich allein entflohen wäre, so hätte er die doppelte Anzahl Hiebe erhalten, und deshalb blieb ich, bis ich wieder in der Zuckersabrik arbeitete und entließ von dort aus. Verstehen Sie mich jetzt? Aber genug, darum handelt es sich jetzt nicht. Ich werde Ihnen die Stricke abnehmen, und dann gehen wir zusammen fort.“

„Dank, Paleme, tausend Dank für Deinen guten Willen, aber ich kann nicht von hier weggehen, es ist unmöglich!“

„Unmöglich, warum?“

„Weil wir nicht weit kommen würden, ohne wieder ergriffen zu werden, die Miliz und die Gensdarmarie würde uns verfolgen.“

„So lange Ihr mit Paleme geht, wird man Euch nicht ergreifen! Sehen Sie, ich bin Ihnen gefolgt von den heißen Quellen bis hierher, oft nur hundert Schritte von Ihnen entfernt, und hat mich einer von Herrn von Rebellières Leuten bemerkt? — Wir verbergen uns jetzt dort unter dem Zuckerrohr und morgen Nacht, wenn der Mond untergegangen ist, kehren wir in die Berge zurück.“

„Gott gebe, daß Du glücklich und sicher zurückkehrst, wie Du gekommen bist, mein armer Paleme! Man gibt genau Acht, sage ich Dir!“

„Und wenn auch! Ich habe zwei Messer, und gebe Euch eins davon, man wird uns nicht lebendig fangen, Ihr könnt den Tod nicht fürchten, da Ihr jetzt seid, was ich gewesen bin.“

„Aber nur für kurze Zeit.“

„Oh, oh! Herr von Rebellière würde Euch frei lassen? Glaubt es nicht, Herr! Nein, er ist es nicht, auf den ich vertraue.“

Paleme zuckte die Achseln und schwieg einige Minuten. „Ihr wollt also nicht fliehen?“ sagte er endlich. „Ich verstehe, man hat Euch gesagt: bleib da, und Ihr bleibt. Ein Narr, wer den Worten einer weißen Frau glaubt.“

„Geh Paleme, verlasse mich, und Gott beschütze Dich. Es muß bald Morgen sein, entferne Dich rasch.“

„Nein, es eilt nicht. Ihr wollt also bleiben? Welche Verblendung! Wißt Ihr denn nicht, wie die Weißen uns ihr Wort halten? Aber ich komme wieder, und wenn man Euch betrogen hat, wenn Ihr auf dem Felde unter der Peitsche des Aufsehers arbeiten müßt, dann . . . Oh, Ihr habt dann nicht nöthig mir ein Wort zu sagen, ich weiß schon, was zu thun ist; das Zuckerrohr ist reif, nur diesen glimmenden Span hineingeworfen . . . das gäbe ein schönes Freudenfeuer auf der Pflanzung La Rebellière.“

„Nein, Paleme, nein, ich verbiete es Dir. Diese Rache würde auf die armen Neger zurückfallen, die Tag und Nacht arbeiten müßten, um die verlorene Ernte wieder zu ersetzen.“

„Auch gut! So weiß ich, wie alle Weiße auf einer Pflanzung in einer einzigen Nacht sterben können, nachdem sie zusammen zu Nacht gegessen haben . . .“

„Bei Deinem Leben, denke nie an ein solches Verbrechen, Paleme. Wenn ich Herrn von Rebellière allein und bewaffnet in einem Walde begegnete . . . vielleicht wäre dann seine letzte Stunde gekommen . . . Da würde ich ihn tödten. Aber diese Frauen! . . . Verflucht sei derjenige, der es wagte, ihnen ein Leid zuzufügen. Ich würde ihn als meinen Todfeind betrachten.“

„Also kann ich gar nichts für Euch thun,“ sagte Paleme traurig. „Dann gehe ich fort, weit fort. Tief in den Bergen weiß ich eine Quelle, an der Cocospalmen wachsen, dort werde ich mir eine Hütte bauen und da bleiben. Adieu, Herr, wir sehen uns nie wieder!“

„Und Gott beschütze Dich, mein braver Paleme!“ sagte der Gefangene noch einmal aus Grund seiner Seele. „Lebe wohl!“

(Fortsetzung folgt.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Entmündigung.

Nr. 10,584. Der durch diesseitiges Erkenntniß vom 15. Februar d. J. im Sinne des L.N.-S. 489 entmündigten Margaretha Weizer von Aue wurde Ernst Schwarz, Landwirth von da als Vormund bestellt.

Durlach, 5. Juli 1878.

Großh. Amtsgericht.
Reis.

Submission.

[Karlsruhe.] Zur Vergebung der Lieferung von 12 Bänken für Speiseküche, 6 Kommoden für Feuerwerker, 580 Schemel ohne Lehne, 50 gestrichene Stühle mit Breitfuß, 12 Tische für Feldwebel, 21 Tische für Unteroffiziere, 30 Tische für Gemeinde à 2—4 Mann, 50 Tische für Gemeinde à 5—10 Mann, 10 Pultische, 50 Brennmaterialienkasten von Eisen, 48 Feuerhaken, 70 Feuerschuppen, 13 Kessel à 40 Liter, 14 eiserne Oefen, 10 dergl. mit Koch- und Wärmeeinrichtung, 6 Fußbadewannen von Zink, 5 Gießkannen, 25 Lampen, stehende, 50 Flur-, Wand-, Laternen, 80 Wassereimer von Zink, haben wir Termin auf

Dienstag, 16. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau angesetzt, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Offerten sind versiegelt, mit bedingungsgemäßer Aufschrift versehen, vor dem Termin kostenfrei hierher einzusenden. Kgl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Bergebung von Pflaster-Arbeit.

Die Herstellung von gepflasterten Rinnen in folgenden Distrikten soll im Soumissionswege vergeben werden:

- 1) in Weingarten 275 Quadr.-Mtr.
- 2) in Berghausen 146 "
- 3) in Söllingen 180 "
- 4) in Ellmendingen 408 "
- 5) in Wilferdingen 66 "

Summa 1075 Quadr.-Mtr.

Angebote auf einzelne Strecken oder für die ganze Arbeit wollen schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 10. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst auch Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 1. Juli 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau Inspektion.
Haustrath.

Fahrniß-Versteigerung.

[Königsbach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Jakob Krauß von Königsbach gehörigen Fahrnisse:

- 1 Pferd, 1 Fohlen, 1 Kuh, 1 Wagen mit Heuleitern, 1 Pflug sammt Egge, 1 Wanduhr, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, Manns- und Frauenkleider, Weißzeug und allerlei Hausrath, Feldgeräthschaften, 1 Pferdegeschirr und einige Centner Heu,

Mittwoch den 10. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Gantners gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 1. Juli 1878.

Der Gerichtsvollzieher:
Mohr.

Submission.

[Karlsruhe.] Zur Vergebung an den Mindestfordernden von verschiedenen Bau-Reparaturen in Kasernen, veranschlagt für

	Karlsruhe.	Durlach.
Maurerarbeit zu rund	7000 Mk.	170 Mk.
Zimmerarbeit	1940 "	290 "
Schreinerarbeit	8870 "	2400 "
Schlosserarbeit	650 "	220 "
Blechenerarbeit	480 "	80 "
Tüncherarbeit	540 "	— "
Tapezierarbeit	297 "	110 "
Pflasterarbeit	— "	190 "
Brunnenarbeit	300 "	— "
Wegeherstellungsarbeit	220 "	210 "

haben wir Termin auf **Samstag, 13. Juli d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau, woselbst Kostenanschläge und Bedingungen eingesehen werden können, festgesetzt.

Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, werden zu dem festgesetzten Termin portofrei erbeten.

Königliche Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Ernst Friedrich Krebs, verwitweten Küfers von hier, lassen der Theilung wegen am

Montag den 22. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Aeder.

1.

1 Viertel 2 Ruthen Durlacher oder 92 Ruthen 76 Fuß badischen Maaßes im Hinteracker (am Malerhäusle), neben Karl Kiedes Erben und Karl Haslinger, Schuhmacher; geschätzt zu 300 Mk.

2.

30% Ruthen Durlacher oder 67 Ruthen 92 Fuß badischen Maaßes im Lerchenberg, neben Adam Schwarz, Schuhmacher, und Adam Kunzmanns Wittve; geschätzt zu 125 Mk.

3.

1 Viertel 7 Ruthen Durlacher oder 1 Viertel 3 Ruthen 80 Fuß badischen Maaßes im Bauert, neben Karlsburgwirth Friderich und Lehrer Siegrist Wittve; geschätzt zu 150 Mk.

4.

28 Ruthen Durlacher oder 61 Ruthen 84 Fuß badischen Maaßes im unteren Dechantenberg (oder Bauert), neben Weg und Luise Walz; geschätzt zu 120 Mk.

5.

1 Viertel 4 Ruthen Durlacher oder 97 Ruthen 8 Fuß badischen Maaßes im Thiergarten, neben Veingraben und Heinrich Feiburger, Schmied; geschätzt zu 300 Mk.

6.

20 Ruthen Durlacher oder 44 Ruthen 17 Fuß badischen Maaßes in der Luf, neben Wilhelm Jungs Kindern und Ernst Krebs Kindern; geschätzt zu 300 Mk. Weinberge.

7.

18 Ruthen Durlacher oder 39 Ruthen 76 Fuß badischen Maaßes im Bauert oder Kennethal, neben Weg und Wilhelm Barthlott; geschätzt zu 100 Mk.

8.

1 Viertel 4 Ruthen Durlacher oder 79 Ruthen 17 Fuß badischen Maaßes im oberen und unteren Geigersberg, neben Heinrich Rittershofer, Christof Fried, Heinrich Oeder u. Heinrich Rittershofers Wittve; geschätzt zu 200 Mk.

9.

23 Ruthen Durlacher oder 50 Ruthen 80 Fuß badischen Maaßes am Thurberg, neben Andreas Weigel und Gottfried Weigel; geschätzt zu 150 Mk.

Gärten.

10.

7 Ruthen Durlacher oder 15 Ruthen 46 Fuß badischen Maaßes in den Bruchgärten, neben Georg Genter und Christian Bull; geschätzt zu 150 Mk.

11.

14% Ruthen Durlacher oder 32 Ruthen badischen Maaßes im Bruchbild, neben Katharine Sahger und Wilhelm Adam Jung; geschätzt zu 300 Mk.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß sogleich in der Versteigerung dem höchsten Gebot der engiltige Zuschlag ertheilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Durlach, 3. Juli 1878.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen						
Kernen, neuer	6,150	6,150	12'	55		
do. alter	—	—	—	—		
Korn, neues	—	—	—	—		
do. altes	—	—	—	—		
Gerste	—	—	—	—		
Hafer, alter	—	—	—	—		
do. neuer	4,200	4,200	8	—		
Weißkorn	—	—	—	—		
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Widen " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	10,350	10,350				
Aufgestellt waren	—	—				
Vorrath	10,350					
Verkauft wurden	10,350					
Aufgestellt blieben	—	—				

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 60 Pf., Butter 120 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 Mk. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 Mk. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 Mk. — Pf., 1/2 Ster Tannenholz 36 Mk. — Pf., 4 Ster Forstenholz 36 Mk. — Pf.
Durlach, 6. Juli 1878 Bürgermeisteramt.

Dankagung.

[Aue.] Ich erfülle eine Pflicht, wenn ich für die rasche und kräftige Hilfe, welche die Durlacher Feuerwehr uns bei dem Brande am 5. d. M. gebracht hat, öffentlich Dank sage.

Aue, 6. Juli 1878.

Im Namen der Gemeinde:

H. Postweiler, Bürgermeister.

Jöhlingen.
Schafwaide-Verpachtung.

Die Gemeinde läßt die Wintereschafwaide, mit 600 Stück Hammeln zu befahren, vom 1. September d. J. bis 1. März kommenden Jahres am 15. Juli d. J. an den Meistbietenden versteigern, wozu Liebhaber einladet

Jöhlingen, 3. Juli 1878.

Der Gemeinderath:
Hirn, Bürgermeister.

Zu verkaufen:

[Durlach.] Im Hause des Hrn. Heinrich Böffel, Metzger, im zweiten Stock, ist wegen Wegzugs zu verkaufen: 1 einthüriger eichener Kleiderschrank, 1 Bettlade mit Koft, 1 nußbaumener Tisch und Stühle, 1 Küchenschrank ohne Glasaufsatz, 1 Mehlkasten sammt Kochgeschirr, 1 Gänsestall, 1 Krautständer und etwas Küchenschirr.

Gegen Husten,

Katarhe, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stidhusten der Kinder, in größeren Gaben auch gegen Verstopfung, ist der von mir erfundene und seit nun 18 Jahren fabrizirte **Fenchelhonig** das heilsamste Mittel, welches vor vielen anderen den Vorzug hat, daß es weder Säure noch Verschleimung oder Magenbeschwerden erzeugt. Ich warne vor den massenhaften, oft sogar schädlichen Nachahmungen und kann nicht oft genug wiederholen, daß der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig** nur echt ist, wenn die Flasche mein Siegel, meinen Namenszug und im Glase eingebrannt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in **Durlach** allein bei **Zul. Zoessel**.

L. W. Eggers in Breslau.

Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße 20 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Spitalstraße 4 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Oktober zu vermieten.

Annahme

für
Färberei u. Druckerei
bei
Frau Anna Neheba.

Ein Kleid zu färben und drucken 2 Mark 24 Pfennig. — Lieferzeit 8 Tage.

Schöne
Dirrübenseklinge

hat zu verkaufen

Adam Erb,

Ettlingerstraße Nr. 6.

Ebenjehl ist ein noch gut erhaltener amerikanischer Saugbrunnen zu verkaufen.

12-Pfennig-Wein

verzapft über die Straße

Weickert zum Kranz.

Mühlstraße 7 ist eine kleine Wohnung auf 23. Oktober zu vermieten.

Jägerstraße 14 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zugehör auf Juli oder Oktober zu vermieten. Das Nähere im Hause selbst.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Speicher, ist zu vermieten

Schwänenstraße 2.

Herrenstraße 20 ist eine Wohnung mit aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Auf 23. Oktober ist eine Wohnung von zwei Zimmern und Zubehör im ersten Stock an ruhige Bewohner zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 8, 2. Stock.

Spitalstraße 4 ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf Oktober zu vermieten.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung von einem Zimmer mit Alkov, Küche, Speicher und Keller auf den 23. Oktober zu vermieten.

Wilhelm Hochschild,

Herrenstraße 24, zweiter Stock.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auch Schweinstall und Dungplatz, ist auf Oktober zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Hauptstraße 79 ist auf den 15. Juli oder 1. August ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sind sogleich oder später zu vermieten bei

Weickert zum „Kranz“.

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz und Plombirungen

bringe hiermit unter Zusicherung gediegener Arbeit, billiger Preise und üblicher Garantie in empfehlende Erinnerung.

Karlsruhe, Karl-Friedrichsstraße 30, III. Stock (Eintracht).

Gustav Menzel, Dentist.

Sprechzeit von früh 9-12 und Nachmittags von 2-5 Uhr.

Eine Futterraufe

wird zu kaufen gesucht; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

CARL STEINER'S
PREISERHÖHTE
BODENPLATTE
MANNHEIM

in
hochfeinster Qualität
und
brillantem Nuanzen
empfiehlt
Fr. Wester.
Muster und Gebrauchs-
Anweisungen stehen gerne
zur Verfügung.

Die ersten neuen
holländischen Kronbrand
Voll-Häringe

à 25 Pfennig
empfehlen

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör im 2. Stock ist auf den 23. Oktober zu vermieten.

Adlerstraße 17.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Dem verehrlichen Publikum mache ich bekannt, daß ich nun selbstständig das Maurergeschäft betreibe und empfehle mich deshalb neben Ausführung von Bauten aller Art, auch im Herdsehen, Backofenmachen, Weiseln ec. unter Zusicherung billiger und solider Arbeit. Hochachtungsvoll

Phil. Fr. Kühnle, Maurer,
Kirchstraße 11, 3. Stock.

Eine **Hobelbank** mit Zugehör ist zu verkaufen bei **Samuel Friebohn**, Schreiner in Grünwettersbach.

Zum Ansehen der Früchte
empfiehlt:

Reinen
Fruchtbranntwein,
feines

Kirichenwasser,
feines

Zwetschgenwasser,
sowie die hiezu nöthigen

Gewürze

Ludwig Reiskner.

Reines
Zwetschgenwasser,

sowie reinen Fruchtbranntwein zum Ansehen der Früchte empfiehlt zu sehr billigem Preis

Louis Luger.

Korn, $\frac{1}{2}$ Morgen, ist auf dem Halm zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Befänbig	3
Schön Wetter	25
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 18° R. Wind: SW.	

Ges-Aufgebot.

7. Juli: Der ledige Bahnarbeiter August Schilling, hier wohnhaft, u. die ledige Christiane Sofie Fritsch von Unteröwisheim.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geschließung:

8. Juli: Der ledige Oberförster Gustav Wild von Lobenstein, 3. Bt. in Selz, und die ledige Julie Elvira Eichrodt von Gernsbach, in Durlach wohnhaft.

Gestorben:

8. Juli: Ludwig Franz, 8. Friedrich Nieth, Schuhmacher, 3 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.